

Kandidatur Antje Kirchner für den Attac Rat

Mandat: Attac Gruppe Cottbus für Region Ost

Seit ich mich 2005 entschlossen habe, wieder politisch aktiv zu werden, bin ich bei Attac. Ich habe mich bewusst für Attac als globalisierungskritische Nichtregierungsorganisation entschieden, da ich mich von keiner Partei mehr vereinnahmen lassen wollte. Die Verbindung zwischen Bildung, Aktion und Netzwerken zusammen mit der internationalen Sichtweise und das Selbstverständnis von Attac (von 2001, zuletzt geändert 2006) und dem Motto „Eine andere (bessere) Welt ist möglich“ haben mich begeistert und motiviert. Der basisdemokratische Ansatz, die eigenständige Handlungsmöglichkeit unserer Regionalgruppe, das Setzen eigener regionaler Schwerpunktthemen und die Zusammenarbeit mit anderen (linken und umweltpolitischen) Organisationen vor Ort, hat jahrelang gut funktioniert. Wir konnten zwar unserem Ziel, publikumswirksame Veranstaltungen zu organisieren um damit immer mehr Menschen zu begeistern, an der Ausgestaltung einer besseren Welt mitzuwirken, nicht immer gerecht werden, aber die Einbindung vieler Menschen in unserer Gruppe in viele gute Initiativen rund um Cottbus haben uns zusammengeschmiedet und über die Jahre zu einer stabilen Gruppe gemacht. Wir kümmern uns um das, was uns am meisten am Herzen liegt: Frieden, Klima, soziale Gerechtigkeit (wozu in unseren Augen die Kritik des Finanzmarktkapitalismus als Grundlage gehört). Die Erde ist ein zusammenhängendes System, in dem wir als Menschen nur eine Spezies sind und wir sollten aus Achtung und Dankbarkeit vor der Kreativität dieser komplexen Welt uns miteinander vertragen, kooperieren und nicht konkurrieren. Die Ausbeutung des Menschen (und der Mitwelt) durch den Menschen, die Bereicherung von Wenigen zu Lasten der Vielen sollte mit friedlichen Mitteln überwunden werden.

Seit April 2021 bin ich im Attac Rat. Der Einblick in das „Innenleben“ dieses wichtigen Gremiums von Attac hat mich entsetzt – und erstmal sprachlos gemacht. Ich will für die „schweigende Mehrheit“ trotzdem am Ball bleiben und an der dringend notwendigen Erneuerung von Attac mitwirken.

Unser deutscher Ableger des internationalen Attac-Netzwerkes war mal ein wichtiger gesellschaftspolitischer Akteur und Hoffnungsträger, den vertrauensvoller freundschaftlicher Umgang untereinander prägte und - hochkarätig besetzt – sich mutig in die neoliberale Politik einmischte. Warum wir auf die vielen uns umgebenden Krisen nicht mehr angemessen reagieren können, liegt in meinen Augen in der Einengung des Debattenraumes unter dem Vorwand des Antisemitismus, Rassismus, Sexismus. Vielfalt ist unsere Stärke, eine von jeglichen kritischen Meinungen „befreite Zone“ nicht.

Ich bin Mutter, Großmutter, Großhandelskauffrau, Ehefrau, 56 Jahre alt, davon 36 Jahre in der Lausitz wohnhaft und Mitglied in keiner Partei.